

# Das Neckartal von Bad Wimpfen bis Heidelberg

- Sehens- und Wissenswertes vom Wasser aus betrachtet -

Der Neckar entspringt bei Schwenningen im Schwarzwald und mündet bei Mannheim in den Rhein. Auf einer Länge von 367 km überwindet er einen Höhenunterschied von 611 m. Von 1921 – 1935 wurde er zur „Großschiffahrtsstraße“ ausgebaut. In dieser Zeit entstanden die 27 Staustufen mit Wasserkraftwerken, die den Neckar von Mannheim bis Plochingen bei Stuttgart schiffbar machen. Wir befahren den Abschnitt Bad Wimpfen – Heidelberg, wo der Neckar sich durch ein enges Tal durch den Odenwald windet.

Ein berühmter Reisender auf dem Neckar war der amerikanische Schriftsteller Mark Twain, welcher im Sommer 1878 das Neckartal mit dem Floß bereiste. Zu jener Zeit wird der Fluss noch dem keltischen Ursprung seines Namens „wildes Wasser“ gerecht, beschreibt Twain ihn doch noch als „wild schäumend und gefährlich“. In den Aufzeichnungen über seine Reisen durch Europa schreibt Twain: „Deutschland ist im Sommer der Gipfel der Schönheit, aber niemand hat das höchste Ausmaß dieser sanften und friedvollen Schönheit begriffen, wirklich wahrgenommen und genossen, der nicht auf einem Floß den Neckar hinabgefahren ist.“ (aus „A tramp abroad“).

Folgen wir den Spuren Mark Twains und genießen die Schönheit der Landschaft, der Burgen, Schlösser, Städte und Dörfer vom württembergischen Wimpfen bis ins badische Heidelberg von der einmaligen Perspektive des Wassers aus.

## km 100,0 li Wimpfen am Berg



Bad Wimpfen besteht aus zwei Ortsteilen: dem älteren Wimpfen im Tal, dessen Ursprung auf ein römisches Kastell zurück geht, und das etwas westlich davon auf einem Hügel gelegene Wimpfen am Berg, wo sich seit dem Mittelalter das Stadtzentrum befindet. Von Kelten, Römern und Staufern zeugt die Wimpfener Geschichte. Die Römer hinterließen Einzigartiges wie den "Wimpfener Götterhimmel" und aus der Stauferzeit rührt das Baudenkmal, welches noch heute das Stadtbild bestimmt: die größte Kaiserpfalz nördlich der Alpen.

## li RV Bad Wimpfen

Der Ruderverein Bad Wimpfen wurde 1923 gegründet und hat derzeit 108 Mitglieder.

## km 95,8 li Burg Ehrenberg

Die im 13. Jahrhundert durch die Staufer erbaute Burganlage diente hauptsächlich dem Schutze der Kaiserpfalz zu Wimpfen.



## km 93,8 Staustufe Gundelsheim

Hubhöhe 4,20 m. Hier befindet sich eine der Pegelmessstationen der Neckar-Großschiff-fahrtsstraße.

### re Deutschordensstadt Gundelsheim



Die Altstadt mit ihren zahlreichen Fachwerk-häusern, Mauern und Türmchen als eindrucksvolle Silhouette am Neckarufer wird überragt von Schloss Horneck. Stadt und Schloss gehörten im Mittelalter dem Deutschorden an, einem geistlichen Ritterorden, welcher maßgeblich an der deutschen Ostkolonisation beteiligt war. Das Schloss ist seit 1960 Heimathaus der Siebenbürgen, einer deutschstämmigen Volksgruppe, die nach dem 2. Weltkrieg aus Rumänien vertrieben wurde. Gundelsheim genießt als württembergischer Weinbauort durch seine Steillage „Gundelsheimer Himmelreich“ überregio-nalen Bekanntheitsgrad. Der durch meterhohe Mauern gekleidete Felsvorsprung am Michelsberg ist die steilste noch bewirtschaftete Weinlage in Württemberg.



### km 92,0 li Burg Guttenberg mit Deutscher Greifenwarte



Sie ist wie die Burg Ehrenberg staufischen Ursprungs (13. Jhdt.) und gilt als eine der besterhaltenen Burgen im Neckartal. Seit 1970 befindet sich auf der Burg die Deutsche Greifenwarte, ein privates Forschungszentrum mit Pflegestation für Greifvögel. Neben der Möglichkeit zu einem Rundgang durch einen Teil der Volieren gibt es dort im Sommer tägliche Flugvorführungen für Besucher. Der Name von Burg Guttenberg entstammt dem althochdeutschen Wort „Guete“, welches die ritterlichen Tugenden bezeichnete.



### km 88,2 li Haßmersheim



Haßmersheim mit seiner über 1200-jährigen Geschichte ist das größte Schifferdorf Deutschlands. Der Haßmersheimer Friedrich Heuß, ein Urgroßonkel des 1. Bundespräsidenten Theodor Heuss, nahm 1840 als erster den Schifffahrtsverkehr zwischen Holland und Heilbronn auf. Das „Tor zur Welt“ stellt die Fähre zur Bundesstraße und Bahnanschluss auf der gegenüberliegenden Neckarseite dar. Fährbetrieb ist hier bereits seit 1330 dokumentiert!



### km 85,9 Staustufe Neckarzimmern

Hubhöhe 5,60 m



## re Neckarzimmern mit Burg Hornberg



Oberhalb des kleinen Weinortes Neckarzimmern thront die Burg Hornberg. Ihre Anfänge reichen in das 11. Jahrhundert zurück. Im 16. Jahrhundert war sie Sitz des berühmten Raubritters Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand. Jene ließ er sich als Ersatz für seine im Bayerischen Erbfolgekrieg zerschossene rechte Hand schmieden. 11 seiner insgesamt 45 Lebensjahre auf der Burg lebte Götz in deren Mauern in Haft. Bevor er im damals ungewöhnlichen Alter von 82 Jahren starb, diktierte er seine Lebenserinnerungen dem Neckarzimmerner Pfarrer, woraus Goethe später ein großes Schauspiel schuf, das heute noch in Götz' Heimatort Jagsthausen aufgeführt wird. In jenem Stück wird er vom Kaiser gebannt, weil er reiche Kaufleute überfallen und die Beute den Armen gegeben hatte. Verschanzt auf seiner Burg, lässt er einem Hauptmann bestellen: „Vor Ihrer Kaiserliche Majestät hab ich, wie immer, schuldigen Respekt. Er aber, sag's ihm, er kann mich im Arsch lecken.“ Noch heute vermittelt ein Besuch der Burgruine die Stimmung jener Zeit. Von der Terrasse des Burghotels genießt man einen herrlichen Rundumblick. Das Weingut Burg Hornberg ist das älteste in Baden-Württemberg.

## km 81,8 re RC „Neptun“ Neckarelz

Der Verein besteht seit 1949 und hat derzeit 172 Mitglieder.

## km 77,1 re Burg Dauchstein bei Binau

Zu sehen ist der Turm der um 1150 zur Zeit der Hohenstaufen als Zollburg errichteten Anlage.



## li Ehemaliges Kernkraftwerk Obrigheim

Das älteste Kernkraftwerk Deutschlands ging 1969 in Betrieb und wurde 2005 im Zuge des von der Bundesregierung beschlossenen Atomausstiegs stillgelegt.

## km 72,2 Staustufe Guttenbach

Hubhöhe: 5,30 m

## km 69,8 li Minneburg



Oberhalb von Guttenbach befindet sich die Ruine Minneburg. Die heutige Form der im 12. Jahrhundert entstandenen Burg entspricht dem Bauzustand nach den Umbauten im 16. Jahrhundert. Der Sage nach trägt die Burg ihren Namen zu Ehren des Burgfräuleins Minna von Horneck, an deren Sterbebett ihr Geliebter, Ritter Edelmet von Ehrenberg, die Errichtung einer Burg als Zeichen ihrer großen Liebe (mittelhochdeutsch: Minne) gelobte.

## km 66,4 Wagenfähre Zwingenberg



## km 65,8 re Zwingenberg



Der kleine Ort, dessen Häuser sich wie eine Perlenkette zwischen Bahntrasse und Straße an die Hänge des Odenwaldes schmiegen, ist bekannt durch seine „Schlossfestspiele“. Im Sommer wird im Hof der Burg u.a. die Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber aufgeführt. Der Komponist hat sich seinerzeit von der hinter dem Schloss liegenden Wolfsschlucht zur Komposition der gleichnamigen Szene inspirieren lassen.

## km 61,4 Staustufe Rockenau

Hubhöhe: 5,99 m

## km 58,0 li Bootswerft Empacher

1947 begann die aus Königsberg in Ostpreußen stammende Familie mit dem Ruderbootbau in Eberbach. 1968 gelang der große Durchbruch mit der ersten olympischen Silbermedaille durch Jochen Meißner in einem Boot von Empacher. Bis in die 80er Jahre bestimmte der Bau von formverleimten Holzrennbooten aus Zedernholz die Produktion. 1956 wurde das erste Kunststoff-Ruderskiff gebaut. Das erste renntaugliche Kunststoffboot kam 1972 bei der Olympiade in München zum Einsatz. Über 500 Medaillen wurden in Empacher Booten seither gewonnen. Ca. 60 % der Teilnehmer an Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen rudern heute in den Booten des erfolgreichen Unternehmens.

## km 57,9 li Rudergesellschaft Eberbach 1899 e.V.

## km 57,8 re Eberbach



Die Ursprünge der heute über 15.000 Einwohner zählenden ehemaligen Reichsstadt gehen auf das 13. Jahrhundert zurück. Noch heute ist die ursprüngliche Form der staufischen Altstadt mit ihren vier Ecktürmen erhalten und bietet dem Betrachter ein historisches Bild. Im Stadtwald von Eberbach steht der offiziell höchste Baum Deutschlands: eine Douglasie mit 60,1 Metern Höhe. Zur Zeit der Geburt der späteren englischen Königin Viktoria 1819, lebten deren Eltern im „Thalheimschen Haus“. Mündlichen Überlieferungen zu Folge soll das Kind auf einem Schiff, das eigens hierzu nach englischem Recht zu englischem Boden erklärt



wurde, zur Welt gekommen sein. Diesem Ereignis widmete der Eberbacher Konditor Heinrich Strothauer seine „Viktoria-Torte“. 1963 lieferte er jene Torte exklusiv an Queen Elizabeth. Seither gehen die beliebten Torten neben anderen per Luftfracht auf weltweite Reise.

### km 52,8 Hessische Grenze

Zwischen dem Eberbacher Ortsteil Pleutersbach (li) und dem Neckargemünder Ortsteil Rainbach (li) bildet der Neckar die Grenze zwischen Hessen und Baden-Württemberg. Die rechts des Neckars liegenden Städte Hirschhorn und Neckarsteinach sind damit die südlichsten Hessens.

### km 48,3 li Ersheimer Kapelle



Die älteste Kirche des Neckartals wurde bereits im Jahre 773 im Lorscher Codex erwähnt. In jenem „Kopialbuch“ (Verzeichnis von Urkundentexten in Form von Abschriften) sind die Rechte und Besitztümer des zu jener Zeit mächtigen Klosters Lorsch zwischen Heidelberg und Darmstadt dokumentiert.

### km 47,7 Staustufe Hirschhorn

Hubhöhe: 5,3 m

### km 47,3 re Hirschhorn



Hirschhorn wird auch die „Perle des Neckartals“ genannt. Hier macht der Neckar eine Doppelschleife und bildet ein Pendant zum malerischen Bild der Altstadt. Umgeben von trutzigem Mauerwerk, schmiegen sich die alten Fachwerkhäuser an Burg ehemaliges Kloster. Die repräsentative Burganlage, auf einer Bergnase erbaut, ist ein Nachlass der Herren von Hirschhorn, einem bedeutenden deutschen Rittergeschlecht.

### km 43,5 Wagenfähre Neckarhausen



### km 39,3 li Dilsberg



Am linken Neckarufer, gegenüber von Neckartsteinach, befindet sich der Dilsberg. Während von hier aus zunächst lediglich das Kommandantenhaus zu sehen ist, hat man im weiteren Verlauf des Neckars hinter Neckarsteinach eine gute Sicht auf die den alten Ortskern umschließende Stadtmauer. Teil dieses historischen Gebäudeensembles ist u.a. die Ruine der im 12. Jahrhundert erbauten Burganlage, um welche sich wiederum eine tragische Geschichte rankt: die der „Rose von Dilsberg“. Zwei Ritter, Ulrich Landschad von Steinach und Ritter

Wolf von Hirschhorn hielten um die Hand der Tochter des Burgherren an. Als sich herausstellte, dass sie dem Hirschhorer Ritter zugetan war, erschlug der Abgewiesene seinen Konkurrenten auf dem Weg zum Dilsberg hinterrücks. Auf der Burg liefen bereits die Hochzeitsvorbereitungen. Als das Burgfräulein von der Tragödie erfuhr, stürzte sie sich von der Burgmauer. An jener Stelle, an der man ihre Leiche fand, wächst seitdem ein großer Rosenstrauch mit weißen Rosen. Diese Begebenheit ist der Handlungsrahmen der gleichnamigen Freilichtspiele auf der Burg.

### km 39,3 Staustufe Neckarsteinach

Hubhöhe: 4,7 m

### km 38,5 re Neckarsteinach



Neckarsteinach wurde 1142 erstmals erwähnt und war ebenfalls Sitz eines mächtigen Rittergeschlechts, der Edelfreien von Steinach. Zwischen 1100 und 1230 entstand das in Deutschland einmalige Vierburgenensemble: Die heute noch bewohnte Vorder- und Mittelburg sowie die Ruinen Hinterburg und Schadeck; letztere im Volksmund auch „Schwalbennest“ genannt.

Bigger II. aus dem Geschlecht derer von Steinach war ein berühmter Dichter und Minnesänger am Hofe der Kaiser Barbarossa, Heinrich VI. und Otto IV. und ist der mutmaßliche Verfasser des Nibelungenliedes. Neckarsteinach zählte in den 1960er Jahren mit bis zu 75 angemeldeten Schiffen zu den größten Binnenschiffahrtsgemeinden Deutschlands. Auch heute noch sind hier zwei große Reedereien und eine Schiffs- und Bootswerft beheimatet. Zwei Mal im Jahr zieht Neckarsteinach seine Besucher sowohl zu Lande als auch auf dem Wasser in seinen Bann: nämlich zu den weit über das Neckartal hinaus bekannten Burgenbeleuchtungen, bei denen die vier Burgen in Bengalisches Feuer getaucht werden. Den Abschluss des anschließenden Brillantfeuerwerks bilden silberne Wasserfälle, die von den Zinnen der Burgen rieseln.

### km 34,8 li Neckargemünd



Noch älter als Neckarsteinach ist das 988 erstmals erwähnte Neckargemünd. Von dieser über tausendjährigen Geschichte zeugen noch heute mittelalterliche Gassen und Winkel, zahlreiche Fachwerkgebäude sowie die Reste Stadtmauer, welche einst die auf einem Bergsporn befindlichen Altstadt umrundete. Einen traurigen Anblick bietet die Ruine des im Jahre 2003 abgebrannten historischen Hotels „zum Ritter“, einem ehemaligen Jagdschloss. Für das gerade erst renovierte Gebäude fand sich seither kein Investor für den Neuaufbau. Eine der wohl schönsten

Neckarterrassen in Neckargemünd nennt die „Griechische Weinstube – Zur Stadt Athen“ ihr eigen. Sie ist die älteste Ihrer Art in Deutschland (seit Ende des 19. Jhdts.)

### km 30,8 Staustufe Neckargemünd

Hubhöhe 3,90 m



## km 27,8 re Stift Neuburg



Zunächst als Burg genutzt, war Stift Neuburg Ende des 12. Jahrhunderts zunächst für kurze Zeit Männer- und dann Frauenkloster bis die Reformationszeit zur vorläufigen Auflösung führte. Danach folgte die Nutzung als Lusthaus und protestantisches adliges Fräuleinstift. Daher der heutige Name. Nach einer kurzen Zeit als Jesuitenkloster gelangte es im 19. Jhdt. wieder in weltlichen Besitz. Zu dieser Zeit verkehrte u.a. Carl Maria von

Weber auf Stift Neuburg. In der Bibliothek fand er Apel und Launs Gespensterbuch mit der Freischütz-Geschichte, die ihn zur gleichnamigen Oper inspirierte. 1926 kehrte mit den Benediktinermönchen das klösterliche Leben auf Stift Neuburg zurück.

## km 27 – 22,7 Heidelberg



Die Weite der Rheinebene schon in Sicht, verlässt der Neckar bei Heidelberg sein enges Tal. Die erste schriftliche Erwähnung dieser weltbekannten Stadt stammt aus dem Jahre 1196. Die malerische Kulisse der Altstadt mit der sie überragenden Schlossruine ist Anziehungspunkt von fast einer Million Touristen im Jahr. Heidelberg hat etwa 142.000 Einwohner und ist mit seiner 1386 gegründeten Universität die älteste Universitätsstadt Deutschlands. Zum Hausberg, dem 568 m hohen Königstuhl führt eine Standseilbahn, deren oberer Teil mit historischen Wagen aus dem Jahre 1907 betrieben wird. Im selben Jahr wurde in der Nähe

der Stadt der Unterkiefer eines Urzeitmenschen gefunden, einem direkten Vorfahren des „Neandertalers“. Man benannte ihn nach der Stadt als „Homo Heidelbergensis“. Einen der schönsten Ausblicke auf die Heidelberger Altstadt hat man vom Philosophenweg am Steilhang des Nordufers des Neckars. Auf dieser Klimainsel, die zu den wärmsten Stellen Deutschlands gehört, gedeihen exotische Gewächse, wie Zitrone, Granatapfel, Bambus, Palme und Pinie. Heidelberg war und ist Heimatstadt und Wirkungsstätte vieler berühmter Persönlichkeiten, wie z.B. Friedrich Ebert, dem ersten Reichspräsidenten der Weimarer Republik und Silvia Sommerlath, der heutigen Schwedischen Königin, die beide hier geboren sind, sowie dem Chemiker Robert Wilhelm Bunsen und dem Schriftsteller Josef Victor von Scheffel, die in Heidelberg arbeiteten.

## km 26,1 Staustufe Heidelberg

Hubhöhe: 2,60 m

## km 24,4 re Heidelberger Ruder-Klub von 1872

## km 23,4 li Rudergesellschaft Heidelberg

Die Ruderabteilung des bereits 1898 gegründeten Vereins hat derzeit über 300 Mitglieder.